

dungskomitee. Das ist ohne Zeitverzug nach Neugründung des IHP geschehen. In konstruktiver Zusammenarbeit zwischen Gründungskomitee, Gründungsdirektor, Wissenschaftlern des Instituts und einem überaus engagierten Vertreter des Bundesforschungsministeriums entstand ein grundlagen- und anwendungsorientiertes Forschungsprogramm mit einem Schwerpunkt beim Materialsystem SiGe (später SiGe:C), das in den Folgejahren unter der derzeitigen Institutsleitung wichtige Erweiterungen und einschneidende Verschiebungen der Arbeitsschwerpunkte erfuhr. Als damaliger Vorsitzender des Gründungskomitees und langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats freue ich mich verständlicherweise besonders über die positive Entwicklung des „Instituts für innovative Mikroelektronik“ und über die Aussicht, in Frankfurt/Oder mit *Communicant Semiconductor Technologies* eine Produktionsstätte zu errichten, die wesentlich auf den zukunftsweisenden Ergebnissen des Instituts beruht.

HELMUT GABRIEL

Bewilligungen erst im Herbst 2003

Zu: „Europas hoher Anspruch an die Wissenschaft“ von G. Hartmut Altenmüller, September 2002, S. 11

In dem Artikel heißt es mit Bezug auf das 6. EU-Forschungsrahmenprogramm: „Mit Antragsbewilligungen ist ab März 2003 zu rechnen.“ Das ist sachlich nicht korrekt. Für März 2003 sind die ersten Einreichungsfristen für Projektvorschläge vorgesehen. Die ersten Verträge (Antragsbewilligungen) werden sicher nicht vor Herbst 2003 unterzeichnet.

PETER HÄRTWICH

Völlig andere Anforderungen

Zu: „DPG zur PISA-Studie“, Juli/August 2002, S. 8

Die DPG fordert anlässlich der PISA-Studie, dass nicht der erziehungswissenschaftliche Anteil, sondern die fachliche Ausbildung im Lehramtstudiengang erhöht werden soll. Dieser Satz benötigt eine Kommentierung.

Es ist leider so, dass manche Lehramtskandidaten, aber auch Diplomphysiker, nicht das Wissen ha-

ben, das einen guten Physikunterricht ermöglicht. So können viele z. B. nicht verständlich erklären, ob und warum eine Lichtmaschine sich schwerer drehen lässt, wenn der Scheinwerfer eingeschaltet ist. Also tieferes Eindringen in die Grundlagen der Physik ja, aber was bringt Spezialwissen?

Genau wie man nicht unbedingt durch pharmazeutische Spitzenforschung ein guter Hausarzt wird, so wenig wird man automatisch durch physikalische Spitzenforschung ein guter Lehrer an einem Gymnasium, das ja heute keine Schule mehr für

eine winzige Elite ist, sondern die Schule für 40 % der Bevölkerung. Abgesehen davon wechseln erfolgreiche Forscher selten von einer CERN-Stelle ans Gymnasium.

In der Stellungnahme der DPG nicht ausdrücklich genannt ist die Physikdidaktik, die zur fachlichen Ausbildung des Lehrers gehört. Gerade PISA hat gezeigt, dass der Beruf des Physiklehrers völlig andere Anforderungen an die universitäre Ausbildung stellt als der des Industriephysikers.

FRITZ SIEMSEN

Peter Härtwich,
Brüssel

Prof. Dr. Fritz Siemsen,
Universität
Frankfurt am Main